



# Damentäschchen,

hochparfe Neuheiten in allen Preislagen

2<sup>00</sup> 3<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 5<sup>50</sup> Staats Eingang  
6<sup>75</sup> 8<sup>00</sup> bis 25 Mk. von Neuheiten!

- Portemonnaies
- Zigarrenetas
- Brieftaschen
- Notenmappen
- Aktenmappen
- Schreibmappen
- Reisetaschen
- Blusenkoffer
- Anwäscher
- Coupékoffer
- Reisekoffer
- Kabinenkoffer

# Martin Jacoby

14 untere Leipzigerstr. 14.

5% Rabatt-Marken 5%.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Dezember.

### Halle im Oktober.

Das Statistische Amt berichtet über den Monat Oktober: Die Bevölkerung der Stadt Halle a. S. betrug nach der Fortschreibung am Ende des Berichtsmontats 189 159 Personen, und zwar 91 655 männliche und 97 504 weibliche. Sie hat sich demnach seit Ende September um 2178 Personen vermehrt, was in der Hauptsache auf den Zugang an Studenten zu Beginn des Wintersemesters zurückzuführen ist. Seit Ende Oktober 1911 beträgt der Zuwachs 4869 Personen.

Die Zahl der Eheschließungen betrug 210 gegen 230 im Oktober 1911 und ist damit auch gegen den Durchschnitt der letzten fünf Jahre (229) etwas zurückgefallen.

Die Zahl der Geburten hat gegen den Vormonat etwas abgenommen, sie ist von 406 auf 384 gefallen, steht aber gegen diejenige des Oktober 1911 (389) nur sehr wenig zurück. Die Zahl der Totgeburt betrug 10.

Die Todesfälle haben im Vergleich zum Vormonat nur wenig zugenommen, es starben 247 (gegen 237) Personen, dagegen im Vergleich zum Oktober 1911 erfreulichsweise erheblich abgenommen: von 264 auf 247. Auch die Säuglingssterblichkeit hat sowohl gegen September 1912 wie gegen Oktober 1911 einen Rückgang aufzuweisen: es starben im Berichtsmonat 44 Säuglinge gegen 55 im September 1912 und 70 im Oktober 1911. Die Hauptursachen waren die Erkrankungen der Verdauungsorgane und Lebensschwäche. Bei den Todesursachen der Erwachsenen zeigen sich keine bemerkenswerten Besonderheiten.

Der Veränderungsgewinn betrug im Oktober 1912 2173 Personen gegen 2321 im Oktober 1911. Ein Vergleich mit dem Vormonat ist unzulässig, da der gesamte Veränderungsgewinn auf den Semesterbeginn der Unversität zurückgeführt werden muß.

Der Fremdenverkehr hat sich gegen den Vormonat wieder etwas gehoben, von 11 032 auf 11 283 Personen, ist dagegen gegen denjenigen des Oktober 1911, der eine Zahl von 11 578 Fremden aufzuweisen hat, etwas zurückgefallen.

Der Grundbesitzwechsel, für den Zahlen erst vom September vorliegen, war in diesem Monat nicht sehr lebhaft; es gingen insgesamt 19 bebauten Grundstücke mit einem Gesamtwert von 967 120 M. (gegen 25 Grundstücke und 1 276 250 M. im August 1912 und 21 Grundstücke und 992 220 M. im September 1911) und 10 unbebaute Grundstücke im Werte von zusammen 190 404 M. in anderes Eigentum über.

Die Bauaktivität war mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit nur schwach. Es wurden bloß 9 Bauten vollendet und allerdings noch 9 Bauten neubegonnen, während im September 1912 die Zahlen 69 und 10 betragen. Auch der Zugang an Wohnungen war dementsprechend nur gering, er betrug 36 Wohnungen gegen 445 im September 1912. Die Fertigstellung der Neuwohnungen wird eben möglichst bis zu dem großen Umzugstermin am 1. Oktober erstreckt und erledigt.

Die Lebensmittelpreise sind im allgemeinen, doch nicht durchgehend, gegen den Vormonat gefallen. Am meisten war dies bei Kartoffeln der Fall, deren Preis von 3,50 Mt. auf 2,75 Mt. (Durchschnittspreis) fiel. Vom Gemüse wurden Mohrrüben und Weikohl erheblich billiger, während die übrigen Sorten auf dem Stande des September verblieben. Rindfleisch und Kalbfleisch um 10 bis 20 Pfennig pro Pfund also recht erheblich nach. Schweinefleisch und Hammelfleisch dagegen wurden nicht billiger. Die übrigen Lebensmittel hielten sich ungefähr auf dem Stande des September, bloß Eier wurden erheblich teurer: 1,65 Mt. die Mandel gegen 1,50 Mt. im September.

Die größeren Arbeitsnachweise vermittelten für insgesamt 3884 Arbeitsuchende 2302 Stellen, und zwar 1940 für männliche, 362 für weibliche Personen. Davon entfielen auf den Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl 627 Stellen, und zwar 350 für männliche und 337 für weibliche Personen; und auf den Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat 321 Stellen für männliche Personen.

Die für Einkünfte erhobene aus öffentlichen Mitteln gehaltene Summen erliefen eine weitere Erhöhung von 27 753,34 Mt. auf 27 941,34 Mt. Unterliegt wurden 6331 Personen gegen 6326 im Vormonat.

Die Zahl der Berufsdormundschaften sank von 1022 im September auf 1015 im Berichtsmonat. An Unterhaltsgeldern wurden durch Pfändungen 1263,16 Mt. beigetragen.

Die Verkaufte wurde von über 10 000 Personen, nämlich 10 355 gegen 9051 im September 1912 und 10 128 im Oktober 1911, besucht. Die Zahl der entliehenen Bücher betrug 6190.

## Tages-Programm.

6. Dezember. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr, „Wie man einen Mann gewinnt“.
- Volkstheater: abends 8 Uhr, Vorstellung.
- Opernhaus: abends 8 Uhr, gr. Vorstellung.
- Kaisersaal: 2 Vorstellungen.
- Tombidühne: Vorstellung.
- Symphoniker: Vorstellung.
- Kaisersaal: Nordlandfahrt: Von Spitzbergen bis Bergen.
- Soll. Kunstverein: Salsagerfahrt. 2. II. von 5-11 täglich Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen (Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.).
- Sächsische Singakademie: abends 8 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus großes Konzert (Sugo Wolf-Abend).
7. Dezember. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr, „Die verkaufte Braut“.
- Volkstheater: abends 8 1/2 Uhr, öffentlicher englischer Vortrag des Leipziger Lehrers Walter Hönig über: „Sir Walter Scott and Mental Photography“.
8. Dezember. Stadttheater: nachm. 4 Uhr, Fremdenverkehr: Die ermäßigten Preisen, „Stella maris“.
- Stadttheater: abends 8 Uhr, „Der liebe Augustin“.
- Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Ortsgruppe Halle, abends 8 Uhr, im Domgemeindehaus (Kl. Klausstr. 12), Lichtbildvorträge mit Erläuterungen von Konfirmandrat Jolepshon.
- Pauluskirche: abends 8 Uhr, Weihnachtskonzert zum Besten der Armen.
- Weselung: in der Aula des Kgl. Seminars, nachm. 5 1/2 Uhr, Wohltätigkeitskonzert des Kgl. Lehrerseminars.
9. Dezember. Stadttheater: „Wie man einen Mann gewinnt“.
- Volkstheaterverein: im großen Hofsaal der Universität, abends 8 1/2 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. von Drigalski über: „Mitarbeit an der Eindämmung der nächsten Volkskinder“.
- Seminargebäude der Unversität: abends von 6 bis 7 Uhr, Vortrag von Prof. Dr. Albert über: „Deutsche Musikwelt im 17. und 18. Jahrhundert (mit Celoblo, Gejang und Instrumentalvorträgen).“
- St. Ulrichskirche: abends 8 Uhr, geistliche Abendmusik (Adventsfeier).
- Mademischer Missionverein: abends 8 1/2 Uhr, Vortrag von Missionar Trimpelmann über: „Die Mission ein Kulturfaktor in Südafrika“. Unversitäts-Hauptgebäude, Kubit. IX. Eintritt frei.
- Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung: nachm. 4 Uhr.
10. Dezember. Stadttheater: „Lannhäuser“.
- Volkstheaterverein: abends 8 1/2 Uhr, im Hofsaal, Konzert des Lehrgelangsvereins (rote Karten).
- Voge zu den 3 Vegen: abends 8 Uhr, Kammermusik-Abend.
11. Dezember. Stadttheater: nachm. Volksvorstellung, „Sünjel und Gretel“.
- Stadttheater: abends 8 Uhr (mit Schülerkarten) „Mit Heibelberg“.
- Volkstheaterverein: Hofsaal, nachm. 4 Uhr, Mädchen-Lichtbildvortrag für Kinder von Th. Meenten-Dresden.
- Volkstheaterverein: Hofsaal, abends 8 1/2 Uhr, Konzert des Lehrer-Gesangsvereins Halle (blaue Karten).
12. Dezember. Stadttheater: „Wie klein Eise das Christkind lachen ging“.
- Eisenbahn: Deutscher Frauenbund, Ortsgruppe Eisenbahn, im großen Saale der „Terrasse“, Weihnachtsverkauf zugunsten der Säuglingsfürsorge in Eisenbahn.
13. Dezember. Robert Franz-Singakademie: abends 8 Uhr, Hofsaal, II. Konzert.

Die Milchfische hat wiederum ein erhebliches Mehr von abgegebenen Milchfischen zu verzeichnen: 26 007 Stück gegen 24 591 im Vormonat.

Das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsausschuss erledigte 350 Untersuchungen und brauchte nur 40 Proben zu beanstanden, was einem Prozentgehalt von 13,44 Proz. entspricht. Es ist also sowohl im Vergleich zum September 1912, der 18,97 Proz., als insbesondere zum Oktober 1911 der 29,41 Proz. Beanstandungen brachte, ein starker Fortschritt wahrzunehmen.

Die Zahl der Schlächtungen betrug nur 8454 gegen 8860 im Vormonat und 9194 im Oktober 1911. Ramentlich ein Vergleich mit der letzten Zahl zeigt einen starken Rückgang der Schlachtungen.

Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß bei der Sparaffe die Rückzahlungen die Einzahlungen um 192 243,55 M. überstiegen haben, während im Oktober 1911 umgekehrt 131 919,34 Mt. mehr eingezahlt als zurückgezahlt worden waren.

Die Straßenbahnen Halles einschließlich der Fernbahn nach Merseburg beförderten 1 670 022 Personen, und zwar die Stadtbahn 963 570, die Städtische Straßenbahn 523 399 und die Fernbahn 183 053 Personen. Gegen den Vormonat, in dem insgesamt 1 682 264 Personen befördert wurden, ist mithin ein kleiner Rückgang eingetreten, dagegen ist die Beförderungsziffer des Berichtsmontats erheblich höher als die des Oktober 1911 mit 1 595 244 Personen.

Die Beilage zum Monatsbericht bringt diesmal einen kurzen Bericht über die Leerwohnungen, die am 1. November gegläßt worden sind.

### Der Finanzausschuss

bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 445 000 Mt. zum Bau des Hauptfunktionshauses in der Giebichensteinerstraße. Mit dem Kanalbau selbst soll die Straße in einer Weise ausgebaut werden, daß sie sich mit ihrer zu pflanzenden Lindenallee sowie der Ufermauer, die ein hübsches Gewässer frönt und fünf Gondelanlegeplätze unterbrecht, maulerlich in das reizvolle Landschaftsbild einfügt.

Für die Pflanzung eines Teiles der Friesenstraße vor dem Reformrealgymnasium — bewilligte man 15 000 Mt.

Der beantragte Landausstausch an der Dessauer- und Gottesackerstraße wurde abgelehnt, dagegen der Erwerb von Vorgärtenland in der Reiffstraße zum Preise von 20 Mt. pro Quadratmeter genehmigt. Für die Kanalarbeiten in der Berlinerstraße wurden 1393 Mt. bewilligt. Einem Unterhaltungsgeleuch der Witwe eines verunglückten Arbeiters stimmte man zu.

### Der Stadt-Ausschuss

bewilligte gestern 200 Mt. als Beitrag für die im nächsten Jahre in Halle geplante Kaninchen-Ausstellung. Der gleiche Betrag wurde für die deutsche Ausstellung von Erzeugnissen des Perückenmacher-Gewerbes, die gleichfalls nächstes Jahr in Halle stattfindet, ausgemworfen.

Weiter genehmigte man einen Beitrag zu den Kosten der Einrichtung eines Bureaus für den deutschen Städtetag.

### Weiterer Ausbau unserer Mädchen-Mittelschule.

Im Anschluß an die gestrige Notiz über den weiteren Ausbau der hiesigen Mädchen-Mittelschule ist zu bemerken, daß den Schülerinnen, die eine neunzehnte Mädchen-Mittelschule mit Erfolg besucht haben, eine weitere Berechtigung zugeteilt worden ist.

Auf eine Eingabe des Kreisfischen Vereins für das mittlere Schulniveau vom 2. November d. J. ist am 14. November d. J. folgender Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten ergangen:

Nach § 2 der Prüfungsordnung ist bei Bewerberinnen um die Einstellung als Aushelferin, die das Reifezeugnis einer höheren Töchterchule oder einer Handels- oder Fortbildungsschule besitzen, von einer Vorprüfung abzusehen. Diese Bestimmung ist für die Folge auch für diejenigen Bewerberinnen anzuwenden, die eine preußische neunzehnjährige Mädchenmittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben. Eine Ergänzung der Prüfungsordnung bleibt vorbehalten.“

Als zuverlässiger Begleiter ist der Salamanderstiefel zu empfehlen. Er ist aus ailes St. apazzen gewachsen



# SALAMANDER

Schuhes m b. H., Berlin  
Niederlassung  
Halle a. S.  
Leipzigerstr. 100.



Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
für Damen u. Herren M.  
Luxus-Ausführung . M. 16 50  
Fordern Sie Musterbuch

**Tagesordnung**  
**Für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**  
 am Montag, den 9. Dezember 1912, nachmittags 4 Uhr.

**Öffentliche Sitzung:**

1. Sammelmannschaft Gleichschichterschule.
2. Vorfahrung der Friesenstraße.
3. Kanbauauftrag mit der Synagogen-Gemeinde.
4. Kanberwerb von Neißstraße 74.
5. Kanberwerb von Neißstraße 77-79.
6. Nachbeseitigung für Kanalarbeiten.
7. Bewilligung einer Unterstufung.
8. Annahme eines Beschlusses.
9. Haushaltplan der Wasserleitung.
10. Beitrag zur Ausstellung von Erzeugnissen des Perückenmacher-Gewerbes.
11. Beitrag zur Kantinen-Ausstellung.
12. Beitrag zum preussischen Städtetag.
13. Petition betr. Erleichterung des Realverkehrs.

**Geschlossene Sitzung:**

14. Personalausgleichung.
15. Anstellung eines Beamten.
16. Armenpfliegerwahl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
 Schmidt-Rimpler.

**Hausparkassen als Weihnachtsgeschenke.**

Der Zweck dieser von der städtischen Sparkasse (Sparmittel und Zweigstellen Ost- und Süd-) seit Juli 1908 ausgehenden Sparkassen ist, den Sparplan und die Sparspartheiligkeit gerade der kleinen und kleinsten Einküher zu fördern. Den Mittel und die Kenntnisse, welche zur Belegung bei der Sparkasse zu gering erschienen, verweist die Hausparkasse sicher, weil sie ihr erst bei der Uebergabe an die Sparkasse, welche den Schlüssel verwahrt, entnommen werden können.

Die Hausparkassen dürfen sich für das bevorstehende Weihnachtsfest als nützlichsten Weihnachtsgeschenk namentlich für Kinder, Lehrlinge und Dienstpersonal usw. sehr gut eignen. Bei Empfangnahme der aus Staatslohn gefertigten und feld hergestellten Blicke ist lediglich der geringfügige Betrag von 250 M. zu verpfänden. Diese 250 M. werden in ein auf den Namen des Empfängers lautendes Sparbuch eingetragen, wie jede andere Sparscheinlage von dem auf die Uebernahme folgenden Tage ab mit verzinnt und bei einer einmaligen Rückgabe der Blicke, welche allerdings unbeschädigt sein muß, zurückgezahlt. Der Inhalt der von Zeit zu Zeit der Sparkasse zur Entlohnung anzubietenden Sparscheine wird von den Beamten in Gegenwart des Sparers entleert, festgesetzt und sofort als verzinntes Sparscheinlage in das gleichzeitig mit zurückgelegten Sparbuch eingetragen. Ueber die belegten Einlagen kann der Sparer später selbstverständlich frei verfügen. Von Interesse dürften einige Zahlen über die Entlohnung dieses Sparzeiges bei der städtischen Sparkasse sein.

Ausgegeben sind bis Ende November d. J. 4135 Städt. Hausparkassen (bis Ende November 1911: 3572 Städt.). Entlohnungen fanden in 16 478 Fällen statt, die ein Gesamtergebnis von 423 720 M. hatten. Bis Ende 1911 fanden 11 539 Entlohnungen mit 294 846 M. statt. Die Zunahme beträgt seit Jahresfrist also 128 874 M.

**Freie Studentenschaft.**

**Vortrag des Schulreformers Dr. Lieh.**

Die „Halle'sche Freie Studentenschaft“ veranstaltete am Mittwoch, den 4. Dezember, im Neumarkt-Schiffhaus einen Vortrag des bekannten Schulreformers Dr. Lieh, des Begründers der deutschen Landesziehungsheime, über das Thema: „Die Schulreform in den letzten 20 Jahren.“ Der Vortrag wurde von Professoren der Universität, von Lehrern und Lehrerinnen und aus städtischen Kreisen lebhaft besucht. In seiner historischen Darstellung ging Dr. Lieh von der Schulreform an, die 1890 auf Anregung des Kaisers stattfand und als fast einzigen durchschlagenden Erfolg die Gleichberechtigung der drei Typen der höheren Anstalten brachte. In neuerer Zeit sind allerdings von Seiten der Behörden und aus Schulkreisen sehr denkwürdige Versuche gemacht worden. Es wurden Schülerlaboratorien eingerichtet, die körperliche militärische Ausbildung ins Auge gefaßt usw. Der Vortragende erinnerte ferner an die Ver-

besserungen, die betriebs des neu sprachlichen Unterrichts von Frankfurt, betriebs des mathematischen von Professor Klein (Höttingen) ausgehen, und hob besonders die Bedeutung der experimentellen Pädagogik hervor. Als eine hervorragende Tat sei die jüngste Extemporale-Erlass anzusehen, da die Extemporale in einigen Hauptfächern bisher fast ausschließlich das Maß für die Beurteilung des Schülers abgegeben hätten.

Bei der ersten Lage unserer Nation — der Redner sprach vom Durst der höheren Stände, der großen Zahl der jugendlichen Vertriebenen, dem Sentimentalismus und Alkoholismus — sei eine Verbindung des bürgerlichen Kulturlebens nur von einer guten Jugendbeziehung zu erhoffen, auf moralische Erziehung käme viel an. Dazu gehören aber auch „Erzieher“, nicht nur „Lehrer“. Daß man solche Persönlichkeiten als Lehrkräfte in Zukunft mehr und mehr bekommen, das lassen Bewegungen wie die Volkserzieherkurse, Jugendbewegung, der Wandervogel usw. erhoffen.

Auf die Erzieher kommt es erstens an; aber die Institutionen müssen, wenn sie als solche, als traftverwendbar erkannt worden sind, natürlich verbessert werden. Die Arbeit, die Schüler in allen Fächern gleichmäßig auszubilden, sei unangemessen wegen der verschiedenen Beantugung der Schüler, die dadurch gezwungen werden, ihre Hauptarbeit gerade auf Gebiete zu richten, die ihnen wenig liegen. Die Freude an der Arbeit gehe dabei verloren. Dr. Lieh stellte u. a. Forderungen auf: einen gemeinsamen Unterbau (allgemeine Volkserziehung) ein frühes Einsetzen des fremdsprachlichen Unterrichts (etwa auf der Mittelstufe), für die Unterstufe eine Einführung in die heimatische Geschichte, Erd- und Naturkunde, die Verehrung der Berechtigung zum Einjährigen nur an körperlich taugliche Naturerzieher, damit die Schule nicht in zwei Teile zerfalle.

Dem Vortrag folgte eine lebhafteste Diskussion, an der sich besonders Prof. Kaibinger und der Direktor einer hiesigen Schule beteiligten, die eine Anzahl neuer Gesichtspunkte brachte und zeigte, daß die Veranlassung im allgemeinen von der Notwendigkeit einer Reform des Schulwesens überzeugt war.

**Der Zentralverband pensionierter Beamten**  
**Ortsguppe Halle**

hatte gestern nachmittag im Saale des Restaurants Schultheiß in der Poststraße eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher der Syndikus des Verbandes, Herr Goerlich, Berlin, über das Thema: „Wie können die Ruhegehaltsverhältnisse aufgebessert werden?“ sprach. Der Besuch war ein überaus starker und der weite Raum langst vor der angelegten Zeit von Interessenten besetzt.

Seit Jahren, so führte der Herr Referent aus, klagten die Altpensionäre darüber, daß sie vom Staat verlassen sind. Ihre Notlage ist von der Regierung nicht anerkannt, aber Hilfe hat man ihnen nicht gebracht. Auf dem Weg der Altpensionäre, die man diese ausgehenden Beamten gedrängt, um Unterstufungen sollen sie anrufen und dabei nachweisen, daß sie nicht allein bedürftig, sondern auch würdig eines solchen Almosens sind. Bei Schaffung der letzten Pensionsnovellen hat man von Seiten der Regierung in den Parlamenten erreicht, daß die Einkünfte der Pensionäre gegenüber der gesteigerten Wirtschaftslage nicht mehr ausreichend sind. Die Vorteile sollten aber nicht den jetzigen Pensionären, sondern erst den späteren Pensionären zugute kommen, damit hat sich die Regierung in einen schreienden Widerspruch zu den gegenwärtigen Verhältnissen gesetzt. Nicht allein, daß man den Altpensionären die Vorteile der neuen Pensionsgesetze entzogen, man hat sie, wie diese in dem Steuermentelgesetz zum Ausdruck kommt, als einen Bruchteil der Allgemeinheit auch noch mit Steuern belastet, damit die in dieser Richtung gemachten neuen Ausgaben auch Deckung finden. Herr Syndikus Goerlich wies darauf hin, daß sich bei der Entwicklung der Leuerungsverhältnisse und der fortwährenden Entwertung des Geldes die Lage der Altpensionäre in den letzten 10 Jahren um etwa 30 bis 50 Prozent verschlechtert hat. Der Standpunkt des Finanzministers Lenke, daß in Preußen noch nie ein Grundlohn anerkannt ist, den Altpensionären mehr zu zahlen als ihre Pension und bisher der Grundlohn bestand, daß der Beamte durch seine Verbelegung in den Ruhestand und die Festsetzung des Ruhegehalts vom Staate endgültig abgefunden sei. Die Parliamente haben sich dieser merkwürdigen Ansicht des Finanzministers nicht angeschlossen. Solcher Ansicht stehen auch entgegen die grundlegenden Pensionsgesetze von 1825, die von einem dem alten Beamten zu gewährenden

Pensionsminimum spricht, sowie die §§ 11 und 12 des Beamtengesetzes, die da von Amtsgeheimnis und Zeugnisverweigerungsrecht auch des Pensionärs sprechen. Diese und andere Bestimmungen, sowie die Festsetzung des geleisteten Dienstalters lassen erkennen, daß der Pensionär auch im Ruhestande Beamter bleibt. Fast alle bekannten Staatsrechtler haben sich dahin ausgesprochen, daß es die Ehre und sittliche Pflicht des Staates ist, für seine Beamten, auch die im Ruhestande um Unterstufungen antragenden, weiten die Altpensionäre weit von sich, sie verlangen geistlichen Ausgleich.

Mit lebhaftem Beifall nahm die Versammlung die Ausführungen entgegen.

Namens des Halle'schen Beamtenauschusses sprach Herr Sperl dem Zentralverband der Pensionäre eine Empfehlung aus. In dem Bestreben, eine Besserung der Lage herbeizuführen, müsse die gesamte Beamtenenschaft der aktiven wie der inaktiven Beamte, durchaus zusammenstehen. Herr Parteileiter Schwilgin ging auf Einzelheiten des Vortrags besonders ein und betonte, daß eine geistliche Regelung der Pensionsverhältnisse von Grund aus geschaffen werden müsse. Durchaus zu verlangen sei, daß die Belegung der Pensionäre sich automatisch regeln und mit dem Steigen der Beamtengehälter durchaus in einem gewissen Verhältnis bleiben müssen. Almosen, Unterstufungen oder Zuwendungen sind als der Würde eines preussisch-deutschen Beamten nicht entsprechend, auch vom Staate des Staatsbürgers durchaus zu verwerfen. Herr Schwilgin wies dann noch auf den Wert einer starken und gut ausgebauten starken Organisation hin, durch welche allein auf dem Wege der Selbsthilfe etwas zu erreichen ist. Allgemeine Zustimmung wurde auch diesem Redner zuteil, worauf die Versammlung der feierlichen in Berlin angenommen, auch in der Saale Zeitung veröffentlichten Resolution einstimmig zustimmte. Der praktische Erfolg dieser Versammlung war die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder.

**Zum § 63 NGB.**

Vor dem Breslauer Kaufmannsgericht klagte kürzlich eine Verkäuferin, die auf ärztliche Beratung zwölf Wochen in dem Genesungshaus der kaufmännischen Detraktantenkasse aufgenommen worden war. — Die Firma verweigerte ihr das Gehalt für diese Zeit auf Grund des Vertrages, daß in Krankheitsfällen Gehalt nicht gezahlt würde. — Ein Bundlungsgesellschaft klagte in einer anderen Sache vor demselben Gerichte auf Zahlung von 117 M. Gehalt. In beiden Sachen erfolgte Ablehnung der Klage.

Erst seit Jahren, führte der Vorsitzende an, künde das Breslauer Kaufmannsgericht auf dem Standpunkte, daß Verträge mit den Angestellten abgeschlossen werden könnten, die die Gehaltszahlung in Krankheitsfällen ausschließen. Aus den Noten der Gehaltsbestimmung ginge deutlich hervor, daß der Gelehrte nur den zweiten Absatz des § 63 als zwingendes Recht gelten lassen wolle.

**Die „Kündigungskrankheit“.**

In einer am 28. September vor der 5. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts verhandelten Streitfrage wandte der wegen des Gehalts für die Krankheitszeit verklagte Chef ein, er könnte nicht an die pflichtige Hinfälligkeit des Klägers von der Kündigung an glauben, denn dieser wäre am Tage vorher arbeitsfähig und gesund gewesen. Der Prinzipal bestritt dies und führte, daß es ihm immer so ginge; sobald er einem Angestellten künde, würde dieser krank. Der Vorsitzende gab darauf dem Beklagten folgenden praktischen Rat, wie er sich der vielgefürchteten „Kündigungskrankheit“ erwehren könne. Sowie ein Gehalts einer Tag nach der Kündigung beste, sollte er sofort auf einer Postkarte den Tatbestand der Krankheit mitteilen und diese erlösen, sie möchte durch ihren Vertrauensarzt eine Nachuntersuchung vornehmen lassen. Die Krankenkasse würde dann schon in ihrem eigenen Interesse die genaue Feststellung veranlassen, ob Kläger in der Tat arbeitsunfähig wäre.

**Kartätschen explodieren zu sehen.**

dürfte manchem sehr interessant sein; nur wird in letzter Zeit kaum jemand infandem gewesen sein, diesem Schauspiel gleich beizuwohnen, es sei denn, daß er sich auf den Schauplatz des Ballontrages begeben hätte. Um so mehr kann man jedem empfehlen, sich den Kartätschspiel anzusehen, der zurzeit im Pallastheater vorgeführt wird und die Wirkung jener Geschosse mit der Treue einer wohlgeordneten Photographien Vernehmung zeigt. Der Film gibt auch

**Grosser Weihnachtsverkauf** vom **7. bis 14. Dezember.**

Wir gewähren auf alle Artikel 5% Rabatt in bar!

**Beliebte Geschenke für Damen:**

- Mode-Schnürstiefel in brillanten Formen 6<sup>50</sup>  
 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 7.50
- Chromleder-Schnallenstiefel, Friesfutter, Ledersohle, Absatz, für Haus und Straße 6<sup>90</sup>
- Winter-Schnürstiefel 8<sup>75</sup>  
 Boxeder, Wollfutter, bequeme Form . . . . . 12.50  
 Boxkalt, Lampenlester, modern . . . . . 12.50
- Mode-Knopfstiefel, Lack, mit reisenden Stoff- und Wildlederneuzätzen, sehr chic . . . . . 12<sup>50</sup>
- Kamelhaar-Hausschuhe mit Stoffmischung, mollig warm 1<sup>75</sup>  
 3.25 2.45
- Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Stoffmischung, sehr bequem 2<sup>45</sup>  
 4.50 3.25
- Leder-Hausschuhe, schwarz u. farbig, warm gefüttert, 2<sup>95</sup>  
 4.00 3.00 3.50
- ☐ Tanz- und Gesellschafts-Schuhe, 4  
 aparte Dessins.
- Stoffgamaschen, Modofarben, 3<sup>25</sup>  
 Herren 4.25 3.00, Damen 4.25



Benützen Sie sofort die günstige Kaufgelegenheit.

**Beliebte Geschenke für Herren:**

- Mode-Schnürstiefel in neuesten Charakterformen 7<sup>50</sup>  
 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50
- Condor-Patent-Schnürstiefel ohne zu schnüren 10<sup>00</sup>  
 D. R. P. 144244. Verblüffend bequem! 16.50 14.50 12.50
- Winter-Schnallenstiefel Chromleder, Friesfutter, Ledersohle, Absatz 8<sup>50</sup>
- Boxeder - Doppelsohlen - Wollfutter . . . . . 10.00
- Boxkalt - Doppelsohlen - Lampenlester . . . . . 15.50
- Kamelhaar-Hausschuhe mit Stoffmischung, mollig warm 2  
 3.75 2.85
- Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Stoffmischung, sehr bequem 2<sup>50</sup>  
 4.85 3.55
- Leder-Hausschuhe schwarz und farbig, warm gefüttert, 3<sup>10</sup>  
 besonders preiswert . . . . . 5.-

Unsere reisenden Kalender 1913 gelangen zur Ausgabe!

☐ Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel mit und ohne Wollfutter, höchst preiswert.  
 Garantio-Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder.

**Conrad Tack & Cie.** G. m. H. Halle, Schmeerstrasse 1. Fernsprecher 240. Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

noch diese und jene andere Lebensweise Einzelheit vom Ringen der Balkanländer wieder, vermindert indessen die stehende Geneser sehr. Ein Ausflug nach dem Orlanobad und die Wasserfälle von Kratich bieten herrliche Naturaufnahmen, während die Straße des Langschliefers u. a. für frischen Humor sorgen, so daß der Spielplan wohlgefallt.

**Zum höchsten Fleischverkauf wird amtlich mitgeteilt:**  
 Der höchste Fleischverkauf nimmt seinen regen Fortgang. Gestern ist, da bisher russisches Rindfleisch immer noch nicht zu erlangen war, eine Sendung prima schwebeltes Rindfleisch von Karmenämie hier eingetroffen. Der Preis ist für das Pferd auf 80 Fl. festgesetzt. Ebenso sind zurzeit reichlichen Vorräte besten russischen Schweinefleisches vorhanden, welches ebenfalls zu 80 Fl. pro Hund abgegeben wird. Es sind vorigen Sonntag zwei Waggons zu je 10 000 Kilo und vergangenen Mittwoch bereits wieder ein Waggon zu 10 000 Kilo eingetroffen. Von diesen Vorräten sind jedoch fast zwei Waggons bereits verkauft. Morgen oder Montag wird wieder ein Waggon russisches Schweinefleisch erwartet. Wir weisen immer wieder darauf hin, daß der Einkauf jeder Einwohner der Stadt Halle frei steht, und daß die Fleischer angewiesen worden sind, jeden Wunsch nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Gestirbt sind noch überdes eine 11. und 12. Kantonsstelle Bezenersstr. 13 g und Büßlerstr. 10 eröffnet worden.

**Ghrenvort Ruf.** Man schreibt uns aus Hildburgshausen: Guido Busch aus Kranichfeld, der früher Kunstschmied war und später seine Ausbildung am Technikum in Hildburgshausen erhielt, wurde als Dozent an die Ingenieurschule zu Weitz Allegele Rio Grande do Sul in Brasilien berufen. Busch nahm den Ruf an.

**Vor der höchsten Handwerkskammer** legten unlängst folgende Herren die Meisterrückmeldung im Schlosserhandwerk ab: König, Schönbauer, Krenn, Schmidt, Kuboff, Halle, mit dem Präsidenten gut bzw. sehr gut.

**Eine öffentliche liberale Versammlung** findet Sonnabend abend in Döllau im „Seidenschlößchen“ statt. Herr Landtagsabgeordneter Debus wird einen Vortrag über die religiös-politische Lage halten. An den Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen. Freunde und Förderer des liberalen Gedankens sind zu dieser Versammlung eingeladen.

**Wahrscheinlich.** Viele Wege führen bekanntlich nach Rom, fast noch mehr aber führen nach dem Mittelmeer, nach Alexandria, Port Said und Kairo. Von Genoa, Kopenhagen und fast von allen größeren Häfen des nördlichen Mittelmeeres sind während der Winterferien regelmäßige Dampferverbindungen nach Ägypten vorhanden; der Nil aber bietet den Reisenden neben den Reizen der Kultur solche alternativen Stills, nämlich die schmalen, vornehmlich eingerichteten Dampfer der Hamburg- und Anglo-American Nile Company, reizende, schwimmende Wohnhäuser mit großen Aussichtsplattformen und allen Bequemlichkeiten eines erstklassigen Hotels. Die mehrwöchigen Fahrten dieser fadengedehnten Stagen-Dampfer von Kairo über Assuan nach Suva und Assuan zu dem berühmten Weltmeer des großen Staubbammes am ersten Katarakt werden in diesem Winter, wie das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie bekannt gibt, einen Zeitraum von 21 Tagen umfassen und durch lebende Oberlandausflüge ergänzt werden. Außerdem haben die Ägyptenbesucher Gelegenheit, einerseits bei knapper Zeit verschiedene lombinierte Eisenbahn- und Dampftouristen bis herab zu 7 Tagen, andererseits weitere Fahrten nach Madhafa zum zweiten Katarakt und zu den Säulen der einzigen Tätigkeit eines Gordon und Emin Paßes nach Äthiopien und Uganda zu machen.

**Warnung.** Gerade zur Weihnachtszeit treiben wieder eine große Anzahl Hausierer ihr Unwesen, um minderwertige Waren mit den schlechtesten Werten, in bestechenden verführerischen Gefäßen, sogar als echte und gute Fabrikate zum Verkauf zu bringen. Die Uhrmacherwerkstatt in Halle a. S. macht das Publikum hierauf ganz besonders aufmerksam, um vor Verleuten zu warnen. Zugleich bittet die Innung, die Namen bei eventuellen Angeboten feststellen und dem Uhrmacher Herrn. W. H. i. Nr. 10 Gustav W. H. i. mitteilen zu wollen. Für jede Meldung, die zu einer gerichtlichen Verurteilung führt, sind von der Uhrmacherwerkstatt Halle und Umgebung 5 Mk. für jeden einzelnen Fall als Prämie angelegt.

**Städte-Fußballwettkampf Magdeburg-Halle.** Zu dem am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz am Zoo stattfindenden Städtewettkampf heißt Magdeburg folgende Mannschaft: Rudolph, Jordan, Schlegel, Marthner, Theleke, Köcher, W. Weber, A. Weber, Matthes, Kaufmann, Becker.

**Freitag.** Die Gemeinde Grotzsch bei Zeitz veranstaltete am 4. d. Mts. ihre diesjährige Freitagtag. In 3 Freiben kamen 152 Haken und 1 Rantchen zur Strecke. Es ist dies genau die Hälfte des Resultates vom Vorjahre. Gezählt wurden pro Haken 4,25 Mk.

**Von der Straße.** In der Pflanzstraße wurde heute mittags gegen 1 Uhr das Pferd eines Kutschers von Pferdehändlern. Da das Tier sich nicht wieder erheben konnte, mußte die Feuerwehr alarmiert werden, bis es gelang, das Pferd unter großen Anstrengungen emporzuheben.

**Sund überfahren.** In der Schmeerstraße wurde am Mittwoch ein Hund (kleine schwarze Rasse) von der Straßenbahn überfahren. Er wurde, da er verletzt war, einmitten in der Schmeerstraße 12 in Pflege genommen und kann bekanntlich von seinem Besitzer abgeholt werden.

**Schlägerei.** In einem Grundstück der Schultze entfiel zwischen einem hiesigen Kaufmann und einer angewandten wohnenden Frau eine Schlägerei. Hierbei warf der Kaufmann die

Frau die Treppe hinunter. Da die Frau über innerliche Schmerzen klagte, wurde sie von der Sanitätskolonne nach der Klinik gebracht. Wegen des Kaufmanns ist Anzeige erstattet.

**Eigentümer gefickt.** Am 24. November 1912 ist in der Unterstraße ein alter, ungelicher, vierdrähtiger Handleiterwagen aufgefunden worden. Er ist ungefähr 1,50 Meter lang und trägt an der linken Seite ein kleines, schwarzes, schwebeltes Rindfleisch, auf dem die Worte eines unterfertigen Namens in lateinischer Schrift sichtbar sind. Über die Herkunft des Wagens Auskunft zu geben vermag, wird er nicht, sich bei der Kriminalpolizei, Drehschreiber, 6. Zimmer 19 oder 38, zu melden.

**Von der Straße.** In der Zeigergasse wurde ein Dienstmädchen von einem zu schnell fahrenden Wadifahrer angefahren. Das Mädchen klagte über Schmerzen im rechten Oberarm. Der Wadifahrer ist festgenommen. In dem selben Bezirk wurde von einem bisher unbekanntem Wadifahrer die 11 Jahre alte Tochter eines hiesigen Schneidemeisters angefahren und zu Fall gebracht, wobei sie den linken Unterarm brach. Sie wurde nach der Klinik geschafft.

**Theater, Konzerte und Vorträge.**

**Stadttheater.**  
**Das Repertoire der Woche.**  
 In der Neuenführung von Smetana „Die verkaufte Braut“, die seit 10 Jahren nicht mehr auf dem Spielplan des Stadttheaters erschien, findet die Hauptpartie des Fretzpermittlers Regal Herr Kammerjäger Schwanz. Neben dem von Bett in „Bar und Zimmermann“ ist der Regal wohl die bedeutendste Aufführung, die überhaupt geschrieben worden ist. Die Marie ist Frau Brügel-Dreus, der Hans Herrn Friedrich übertragen. Ferner sind in Hauptpartien beschäftigt die Damen Gebad, Hausmann und Kleinlein, sowie die Herren von Horst, Kammerjäger Rudolph, Gruehl und Hammes. Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen die Oper „Stella maris“ gegeben. Abends 8 Uhr steht die Operette „Der liebe Augustin“ in der bekannten Fassung auf dem Repertoire. Montag wird das Lustspiel „Wie man einen Mann gewinnt“ wiederholt. Dienstag gastiert Kammerjäger Walter Kirschhoff von der Berliner Hofoper einmalig, und zwar als „Tannhäuser“. Mittwoch nachmittag 6. Volksvorstellung „Hänel und Gretel“, Märchenoper von Humperdinck. Abends 8 Uhr „Mit-Heidelberg“ mit Schillerkarten an der Tages- und Abendkasse. Donnerstag erste Aufführung des Reigenmärdchens „Wie Kleinschiffe das Christkind kochen“. Freitag unbestimmt. Sonnabend nachmittag Weihnachtsmärdchen, abends „Fra Diavolo“.

**Gesellschafts-Abend im Zoo.** Das gestrige Konzert vom Orchester unserer Tier war ausgezeichnet beläufig. Der Dirigent, Herr Musikmeister Steuer, hatte ein Programm zusammengestellt, das dem Charakter eines „Wiener Abends“ aufs beste entsprach. Die Ausföhrung der Orchesterstücke war recht gut und fand reichen Beifall, besonders die Ouvertüre zum Singpiel „Dichter und Bauer“ von Suppé und zu Fucini „Marinella“, ferner der „Streifzug durch sämtliche Straßens Operetten von Schöfler und das große Potpourri „Erst und Eders fürs Wiener Herz“ von Komzall wurden stark applaudiert, so daß sich der Dirigent wiederholt zu Zugaben entschließen mußte, von denen der bekannte Marsch der in letzter Zeit vielgenannten Wiener „Deutschnemitter“ stiftliche Begeisterung hervorrief. — Die gelungvollste Mitwirkung hatte an Stelle der plötzlich erkrankten Frl. Wlga Hausmann Frau Alice von Boer-Gruell von unserem Stadttheater übernommen. Die große Gesangsleistung der beliebigen Sängerin verfehlt, wie immer, ihre Wirkung nicht. Die Solisten an der Oper „Figaros Hochzeit“ und der Cardas „Klänge der Heimat“ aus der „Fledermaus“ waren herortragende Darbietungen. Die Begleitung der Gesänge führte Herr Konzertmeister Däne am Flügel mit sehr viel Geschick und feinem Verständnis aus.

**Der zweite Kammermusik-Abend des Wille-Quartetts** findet Dienstag, den 10. Dezember, im Vogenial (Paradeplatz) unter Mitwirkung des auch hier schon oft bekannten Pianisten Rudolf Zimmler statt und bringt als Neuheit für Halle das Kammerquartett E-Moll op. 5 von Chr. Schubert. Neben ihnen die Herren Prof. Georg Wille und Zimmlers Besetzung des Cello-Contrabasso A. Dur. Brauns Streichquartett C-Moll bildet den Schluß des Programms. (Karten bei Heinrich Hothau.)

**St. Ulrichs.** Die zweite geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank findet am Montag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, statt in Gestalt einer Abendfeier unter Mitwirkung geistlicher Leipziger und Hallischer Schöffen. Das Programm bietet herortragende Orgelkompositionen von Bach und den jetzt viel genannten jüngeren Komponisten Sigfr. Karg-Elert und Rob. v. Hoffmann, ausgeführt von dem vorzüglichen Leipziger Organisten Hb. Jochims, ferner Cello- und Orgelbegleitung des hiesigen Musiklehrers Otto Schwenker und Solosängerin u. a. für Solosoprano, Alt und Tenor, dargeboten von bekannten hiesigen Sängern. Der Eintritt zu diesen Abendmusiken ist jedem gestattet gegen Entnahme eines Programms à 10 Pf.

**Vereine und Versammlungen.**

**Vereinigung zur Erziehung der heimischen Pflanzenwelt.** Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern aus den verschiedenen Teilen der Gassen- und Vorstadt und des benachbarten Anhalt fand am vergangenen Sonntag im großen Saale des Reichshof die Hauptversammlung der „Vereinigung zur Erziehung der heimischen Pflanzenwelt“ statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. August Schulz, die Aufgaben des Vereins dargelegt

hatte, behandelte er die Morphologie des Blütenstandes der Gattung Carex und bezog ihre Einteilung an der Hand des reichen Herbarmaterials, das Herr Rektor Born-Wettin ausgestellt hatte. Herr Amtsgerichtsrat Hermann Lemberg gab im Anschluß hieran einige ergänzende Erläuterungen über die deutschen Carex-Arten. Hierauf behandelte Herr Schröder-Wesien die von Pflanzennamen abgeleiteten Flurnamen, worauf er vor allem darauf hinwies, daß man aus den Flurnamen bestimmt erkennen könne, welchen Charakter die Vegetation der betreffenden Vertiefung früher gehabt habe. Darauf sprach Herr A. W. von a über „Die europäischen Vertreter der Gattung Pinus“, unter Vorführung von Zapfen und Zweigen sämtlicher europäischer Arten dieser Gattung. In Deutschland ist am verbreitetsten Pinus resinosa, die der Charaktere der landigen Ebenen des norddeutschen Flachlandes ist. In Osterrreich-Ungarn wächst hauptsächlich die Schwarzkiefer (P. austriaca), im westlichen Mittelmeergebiet die Meerstrandkiefer (P. maritima), im östlichen Mittelmeergebiet die Aleppokiefer (P. halepensis), außerdem, in die Pinie ein Charakterbaum der Mittelmeerlande, in den Hochgebirgen wachsen die verschiedenen Formen der Zwergkiefer, auch Knieholz genannt. Anpflanzen werden häufig die aus Nordamerika stammende Weymouthskiefer und die Bestieker (P. rigida), in Süd-Europa die prächtige aus dem Himalaya stammende Tränenkiefer (P. excelsa) und die Kanarienziefer (P. canariensis). Herr Prof. Wagner demonstrierte darauf gefaltete Exemplare des Mutterforms. Schließlich trug Herr Prof. Schulz über die Hallische Flora der vorläufigen Zeit vor. Die ersten wissenschaftlichen Angaben über das Vorkommen von Gewässern in unserer Gegend verdanken wir Valerius Cordus (1548). Außerdem liegen aus diesem Jahrhundert nur noch wenige Angaben über Pflanzenkunde vor, die von dem Hallischen Arzt Professor Sommer stammen und von Camerarius 1688 veröffentlicht wurden. Dann stellen sich über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaus floristische Angaben. Erst 1682 veröffentlichte C. Schöffers kurze Angaben über von ihm bei Halle gefundene Pflanzen, dann folgen die floristischen Schriften von Chr. Ahrntz (1687, 1688, 1690), Meißner (1717), Rupp (1718, 1726) und Burbaum 1721. Dann folgt eine lange Pause, in die nur das Erscheinen der dritten von Haller besorgten Auflage von Rupp's Flora (1795) fällt, die aber nichts Neues für unsere Gegend bringt. 1761 erschien die erste Auflage von Ledebers Flora von Halle. Sie gehört schon einer neuen Zeit an, da in ihr Linnes binäre Nomenklatur und sein System angewandt sind. Sämtliche bedröhtene Werte wurden von Vorträgen vorgelegt.

**Hallischer Lehrverein.** Der nächste Vortrag des Herrn Professor Dr. Sommerlad findet am nächsten Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, im Evangel. Vereinslokal statt.

**Der erste kommunale Volksbibliothekverein** hat seine Monatsversammlung am Montag abend 8 1/2 Uhr im Katschler (Weinzimmer) mit folgender Tagesordnung: 1. Eingabe des Sparloosen-Grundbuchs; 2. Donplatzangelegenheit; 3. Bebauung des Sparloosen-Grundbuchs; 5. Mittglieberwerbung; 6. Vortrag über Freigeb; 7. Allgemeines.

**Der Rudertubus Aktion** von 1874, e. B., veranstaltete am letzten Mittwoch in der geschmackvoll dekorierten Räumern der Loge zu den fünf Säulen seinen zweiten Gesellschaftsabend. Schon das mit großer Sorgfalt aufgestellte Programm verriet den Teilnehmern einen gescheiterten Abend. Trotz vieler Mühe war es gelungen, die Opehringenen der 21. Säulen für den Abend zu gewinnen; sie hat mit ihren zum Vortrag gebrauchten Liedern reichen Beifall erzielt. Auch der Reiz der Kletterer wurde durch die Jubler durch ihr merkwürdiges Spiel zu fesseln. Reichen Beifall fanden die mit voller Hingabe vorgetragenen Lieder des ersten Hallischen Solowalters Alfons-Lau. Ferner mußte Herr Enderling durch sein Cellosolo die Herzen aller zu gewinnen. Nach Umwidmung des Programms hielt der Tanz die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

**Luftschiffahrt.**

**Ein deutscher Dauererflug.** Auf dem Flugplatz Johannisthal stellte am Donnerstag früh der Pilot Friedrich auf einer Kumpeländer einen deutschen Dauererflug auf. Friedrich flog um 8 1/2 Uhr mit seinem Eindecker auf und umkreiste fliegend das Flugfeld. Zuerst flog der Pilot auf etwa 500 Meter Höhe auf, ging dann bis auf 200 Meter herunter und hielt sich flüchtlich in einer Höhe von 500 Meter längere Zeit. Um 1 Uhr 45 Minuten landete er wegen Benzinmangels. Der 10perrige Motor hat während der 5 Stunden 10 Minuten glänzend gearbeitet.

**Wetterwarte Magdeburg**  
 der „Magdeburg. Zeitung“.

Freitag, 6. Dezember, 8 Uhr morgens.  
 Der hohe Druck weicht nur langsam südostwärts. In seinem Bereiche blieb auch gestern im Dienstgebiet das Wetter teils heiter, teils neblig und trocken, nachts fanden sich allgemein wieder leichte Fröste statt. Eine Veränderung des Witterungscharakters ist noch nicht zu erwarten.

**Meteorologische Station.**

	5. Dehr.	6. Dehr.
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	768,6	768,6
Thermometer Celsius	0,4	0,8
Rel. Feuchtigkeit	94	94
Wind	601	601

Maximum der Temperatur am 5. Dehr. 5,3°C.  
 Minimum in der Nacht vom 5. Dehr. zum 6. Dehr. 0,9°C.  
 Niederschlag am 6. Dehr. 7 Uhr morgens: 0,9 mm.

**Gustav Immermann,** Spezialität: **Ziegenleder-Handschuhe.**  
 Dänisch-, Mocha-, Wild-, u. Waschleder-, Pelz- u. Stoffhandschuhe  
 in bewährten Qualitäten.  
**Taschentücher** **Hosenträger.**  
**Neuheiten in Krawatten.**  
 Foranruf 304. Gr. Ulrichstrasse 18. M. d. R.-Sp.-V.

